



Dr. Mike Goldsmith

FORSCHER

Die größten wissenschaftlichen Entdeckungen aller Zeiten

moses 2014 • 86 Seiten • 14,95 • ab 11
978-3-89777-774-3

★★★★☆

Seit wann schreibt man eigentlich seinen Titel auf das Cover? Und wozu? Wird ein Buch besser, wenn es ein Promovierter geschrieben hat? Na gut, macht nichts. Es ist trotzdem ein gutes Buch geworden. Gewünscht hätte ich mir allerdings

wenigstens ein knappes Vorwort, eine Einführung. Da hätte man dann auch den Wissenschaftsbegriff diskutieren oder zumindest seine Einengung auf den rein naturwissenschaftlichen Bereich erklären können – immerhin wird Wissenschaft ja auch auf anderen Gebieten betrieben, überall da, wo mit nachvollziehbaren Methoden systematisch etwas beschrieben und untersucht wird. Und auch da gibt es bekannte Forscher und Entdeckungen...

Stattdessen beschränkt sich das Buch auf fünf große Forschungsbereiche, MEDIZIN (S. 8–25), DER MENSCH (S. 26–33), MASSE UND ENERGIE (S. 34–55), DIE ERDE (S. 56–73), DAS UNIVERSUM (S. 74–93), denen sich ein Glossar anschließt sowie ein Register, das nicht nur die Eigennamen der Forscher erschließt, sondern auch Bereiche und Details, in denen geforscht wurde, so dass man das Buch sehr gezielt zum Nachschlagen nutzen kann.

19 Forscher sind es, die hier in den einzelnen Kapiteln vorgestellt werden, jedem sind zwei Aufschlagseiten gewidmet, von denen die eine ein ganzseitiges Porträtbild – je nach Zeit Gemälde oder Foto – des Forschers bringt. Die gegenüberliegende Seite ist immer identisch aufgebaut: eine Tabelle mit den Spalten „Das Ziel“, „Probleme“, „Ergebnisse“, darunter eine Art Ausweis mit „Passbild“ und den üblichen „Ausweisdaten“. Daneben abgebildet zwei bis drei Karteikarten, auf denen jeweils die wichtigsten Entdeckungen genannt sind. Das alles ist sehr anschaulich für Kinder gemacht, bringt die richtige Menge an Wissensdetails, um zu informieren und gleichzeitig die Neugier auf mehr zu wecken. Die wird dann auf der folgenden Aufschlagseite befriedigt, die mit reichem Bildmaterial – zeitgenössische und moderne Illustrationen und sofern vorhanden Fotografien – arbeitet und so vor allem ältere Zeiten lebhaft vor Augen treten lässt. Schnell entwickelt sich das faszinierende Bild der Naturwissenschaften, die teils noch in den Kinderschuhen steckt.



Es ist erstaunlich, wie gut es Mike Goldsmith gelingt, ein Gesamtbild der jeweiligen Entdeckungen zu vermitteln, das Besondere der Leistungen (deren „Folgen“ uns heute im Alltag weitgehend selbstverständlich sind) herauszustellen oder auch die Gefahren sichtbar zu machen, unter denen damalige Forscher bewusst oder unbewusst gearbeitet haben. Das ist teilweise spannend wie ein Krimi und wird Kinder in den Bann ziehen, vielleicht Interesse wecken, da wo der Schulunterricht so oft versagt. Wissen wird hier als etwas Lebendiges, Faszinierendes dargestellt, das Lust auf Lernen und Experimentieren macht. Vor allem auf Letzteres, denn das Buch versteht es zu zeigen, wie Experimente die Welt verändert haben, bis diese zu der wurde, die wir heute kennen.

Wenn man nicht mehr als 19 Forscher vorstellen kann, ist man allein durch den zur Verfügung stehenden Platz beschränkt, und eine Auswahl zu treffen kann nicht einfach gewesen sein. Ich gebe zu, dass mir eine Reihe von Namen gänzlich unbekannt war, hier steht mir wohl meine geisteswissenschaftliche (Aus)Bildung im Weg; aber viele der Namen gehören heute einfach zum Allgemeinwissen: Isaac Newton, Madame Curie, Carl von Linné, Charles Darwin, Nikolaus Kopernikus, um nur einige zu nennen. Umso mehr erfreut aber, dass Mike Goldsmith auch den (mir) weniger Bekannten ein Denkmal gesetzt hat: Antoni van Leeuwenhoek oder Dmitri Mendelejew zum Beispiel.

Ein bisschen lieblos oder unglücklich wirkt nur der zweiseitige Überblick zu Beginn: eine in zu kleiner Schrift mit zu geringem Zeilenabstand tabellarische Übersicht mit herausragenden Entdeckungen – und Erfindungen (denn die beiden Begriffe gehen oftmals ein bisschen durcheinander) – von 440 v. Chr. bis 2013; gut durchdacht andererseits, dass die gelisteten Jahreszahlen farbig unterlegt sind und damit den oben genannten fünf Forschungsbereichen schnell zugeordnet werden können.

Insgesamt für alle empfehlenswert, die sich für Naturwissenschaften interessieren und vielleicht selbst mal Forscher werden wollen, oder für die, die die Fächer in der Schule doof finden und mit diesem Buch ganz neu begeistert werden können. Die vom Verlag angesetzte Altersangabe ab 9 Jahren ist allerdings nicht ganz realistisch.